

Nr.: 1/2021
Jahrgang 72



VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher



Also: Handschuhe überziehen, Kübel und Mistsack in die Hand und auf geht's!

Um die Aktion Saubere Höhlen in Österreich wirkungsvoll umsetzen zu können, sind wir auf eure Unterstützung angewiesen. Alle, die mitmachen wollen, können sich gerne bei Katharina Bürger melden: fledermaus@cave.at

Es winkt eine Belohnung!

Der VÖH Vorstand hat beschlossen, diese Initiative mit insgesamt € 1500 zu unterstützen. 4 Projekte wurden bereits 2020 prämiert (siehe Berichte weiter unten), d.h. die ersten 6 Aktionen, die 2021 gemeldet werden, **werden mit je € 150 belohnt.**

Voraussetzung ist lediglich, dass ihr Katharina Bürger zwei bis drei Fotos sowie einen Kurzbericht im Umfang von etwa einer halben Seite zukommen lässt. Dieser soll die folgenden Informationen enthalten: Höhlenname, Katasternummer, Kurzbeschreibung der Aktion, Anzahl und Namen der Teilnehmenden sowie eine Kontoverbindung.

Rückblick – was geschah 2020 auf dem Gebiet der Höhlenreinigung:

Aktion „Müll raus aus dem Ahnenschacht“

Clemens Tenreiter



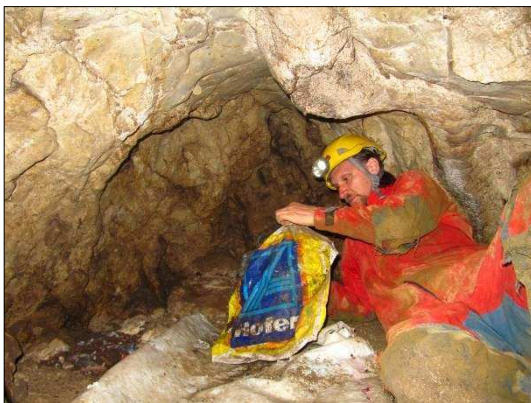
Die Müllröhre im Ahnenschacht
Foto: C. Tenreiter

Der **Ahnenschacht (1616/50)** liegt im westlichen Toten Gebirge in der Nähe des Schönberg-Höhle systems. Der Ahnenschacht ist mit über 12,5 km Länge und 533 m Tiefe (Stand August 2020) auch eine der größten und tiefsten Höhlen in diesem Gebiet. Generationen von Forschern haben seit den 50er Jahren ihre Spuren in der Höhle hinterlassen und auch die große Höhlenrettungsaktion in den 70er Jahren hat den Müllbestand weiter vermehrt. Leider wurde früher der meiste Müll anscheinend an Ort und Stelle entsorgt und nicht wieder an die Oberfläche mit hinauf genommen. Und so finden sich bis heute zahlreiche stumme Zeugen der vergangenen Forschungsepochen in Form von Plastikmüll, Batterien und anderem Unrat, auch bis in sehr große Tiefen. Das Biwak des Ahnenschachts liegt in 350 m Tiefe am Beginn des Horizontalsystems; zu erreichen ist es nach einem dreistündigen Marsch vom Autoparkplatz bis zum Höhleneingang und weiteren zwei Stunden untertags. Direkt neben dem Biwak befindet sich die „Müllröhre“, die mittlerweile einen ganzen „Müllberg“ beherbergt. Bei der letzten 3-tägigen Forschungstour (25.-27.7.2020) wurde, anstatt mit leichten Säcken die 350 Höhenmeter zum Eingang in Angriff zu nehmen, kurzerhand die Müllröhre größtenteils entrümpelt und in zwei Schleifsäcke verteilt. Insgesamt fanden so 15 kg Müll den Weg aus der Höhle, weiter bis ins Tal und in die nächste Müllsammelstelle. Damit wurde ein erster Schritt zum Aufräumen im Ahnenschacht getan – Fortsetzung folgt; weiterer alter Müll vom derzeitigen Biwak als auch antiquarische Müllhalden des alten Biwaks sollen bei kommenden Forschungstouren entrümpelt werden.

Bei der Aktion waren Stefan Hutterer, Christian Knobloch, Clemens Tenreiter und Isabella Wimmer beteiligt.

Höhlenreinigung und Kryptospeläologie

Thomas Gundacker



Schlosswandwohnhöhle. Foto: W. Fischer

Im Rahmen der 3. Kryptospeläologischen Woche in der Steiermark wurden auch heuer wieder einige Höhlen von Müll befreit. Den Anfang machten am 25.7.2020 die im Vorjahr entdeckten Höhlen rund um den Kletterfelsen bei St. Peter-Freienstein (**1735/10 - Kletterfelsenhöhle** und **1735/11 – Kletterfelsentor**) Mit dabei waren Anna, Florian und Thomas Gundacker sowie Walter Fischer. Im Rahmen der Vermessung der **Siebenschmerzensteighöhle (1735/12)** am 26.7.2020 wurden von Florian und Thomas Gundacker sowie Reinhard und Walter Fischer die zahlreichen stark verrosteten Reste eines alten Autositzes eingesammelt und am Abend einem sehr überraschten Mitbesitzer nach gut 50 (!) Jahren zurückerstattet.

Aus der **Großportalhöhle (1727/1)** wurden am 1.8.2020 einige Überbleibsel, die zumindest teilweise von Bundesheerübungen stammen dürften (wer isst sonst so viele Inzersdorferdosen? Ein paar blaue Patronenhülsen Übungsmunition waren auch dabei) von Thomas Gundacker entsorgt.

Am 2.8.2020 erfolgte schließlich die Bergung des bereits im Vorjahr eingesammelten, aber auf Grund eines altersschwachen Schwerlastsacks nicht abtransportierten Mülls aus der **Schlosswandwohnhöhle (1735/5)** ebenfalls durch Thomas Gundacker. Insgesamt wurden 5 volle Säcke mit Müll aus 5 verschiedenen Höhlen geborgen.

Reinigungsaktion in der Hochlecken-Großhöhle

Christian Roither



Müll aus der Hochlecken-Großhöhle
Foto: C. Roither

Wir sind am 14.11.2020 um 8.00 Uhr aufgestiegen zu Höhle und um 17.00 Uhr wieder wohlbehalten am Parkplatz ankommen. Ziel war die **Hochlecken-Großhöhle (1567/29)**, in der wir von 10.00 Uhr bis 15:00 Uhr etlichen Müll aufgesammelt und mit einem Plastiksack hinaus befördert haben. Erstaunlich war, viele alte Blitzbirnen in den unterschiedlichsten Teilen der Höhle gefunden wurden. Auch Kerzenreste, Plastiksackerl, Kübel, Zeitungen und manch undefiniertes war zu finden.

Mit dabei waren: Reiko Dürr, Christian Lieberknecht, Christian Roither, Ronny Spionek

Reinigung der Zwettlerhöhle

Harald Bauer, Wetti Wielander



Mit Müll verfüllter Schacht der Zwettlerhöhle. Foto: H. Bauer

29.5., 14.6. und 17.6. 2020: Im Rahmen der Aktion „Saubere Höhlen“ fanden drei Reinigungstouren in die **Zwettlerhöhle (1867/37)** statt. Aus einer geplanten Tour wurden wider Erwarten drei, da viel mehr Müll angetroffen wurde, als wir uns vorstellen konnten. Was in einem vorgehen muss, dass man sich, anstatt den Müll kostenlos am gemeindeeigenen Mistplatz/Bauhof bequem mit dem Auto abzugeben, abmüht, seinen Mist einen Hang hinauf zu schleppen, um ihn in einem Schacht zu versenken, wird uns ewig ein Rätsel bleiben. Die erste Aktion musste beendet werden, nachdem auch der letzte mitgebrachte, große Müllsack gefüllt war. In Summe brachten wir es am ersten Tag schließlich auf 33 Müllsäcke und noch ein paar sperrige Teile extra. Neben Geschirr, Schuhen und Jacken wurden auch ein Laptop, ein Computerbildschirm, eine Mikrowelle, eine Kaffeemaschine sowie zwei Bügel-eisen zu Tage gefördert.

Bei den beiden Folgetouren konnten weitere 34 Säcke an Müll sowie mehrere große Elektroschrott-Trümmer aus der Höhle befördert werden, sodass die Höhle nun zumindest von größeren Müllteilen geräumt ist. Am Sonntag ging es noch recht flott dahin - Kathi versuchte sich als Archäologin und förderte neben russischen DVDs und einer Rubel-Münze eine Mikrowelle, eine Kaffeemaschine, einen Staubsauger und etliche Töpfe und Bratpfannen zu Tage, sodass der Müllspiegel im Eingangsschacht flott sank. Je tiefer wir vordrangen, desto mühsamer wurde allerdings die Arbeit, da die zum Teil stark korrodierten Dinge (vor allem Speiseöldosen - bitte, wer verbraucht in seinem Leben so viel Öl?) sehr mit Humus, Laub, Holz und den Knochen eines größeren Tieres vermischt waren, sodass wir angingen, Kübelweise Sediment aus dem Schacht zu befördern, um an die interessanten Fundstücke zu gelangen.

Leider vertrieb uns dann ein rasch aufziehendes Gewitter, sodass wir am darauffolgenden Mittwoch wieder kommen mussten, um unser Werk zu vollenden. Die Arbeit wurde immer mühsamer - nicht nur, dass der Einstiegsschacht immer tiefer wurde, auch wichen die großen Trümmer immer mehr Kleinzeugs - und in mit Glasscherben vermischem Humus zu wühlen ist auf Dauer schon ein bissl „zack“. Auch waren einige wirklich, wirklich ungestiöse Sachen dabei - Flaschen, halbvoll mit Chemikalien, Unkrautsalz und andere Sachen, die man wirklich nicht im Grundwasser haben mag.

Am Ende der beiden Tage hatten wir weitere 34 Müllsäcke und ein paar m³ Elektroschrott aus der Höhle befördert - insgesamt traurige Ausbeute also 39 Säcke an teils hochgiftigem Müll, die wir aus einer nur 20 m langen Höhle bargen.

Mit dabei: Harald Bauer, Katharina Bürger, Kurt Dennstedt, Barbara Funk, Wetti Wielander, Renate und Gerhard Winkler



Renate Winkler mit der Ausbeute vom Sonntag.
Foto: B. Wielander